

# Jahresbericht

20

20

**vaka**

Gesundheitsverband Aargau



Edith Saner ist Präsidentin der vaka und war im Jahr 2020 Grossratspräsidentin im Kanton Aargau.

## «Das Entscheidende in unserem Leben sind nicht die Ereignisse, sondern das, was wir daraus machen.»

Albert Schweitzer

Dieser Satz von Albert Schweitzer hat mich als Grossratspräsidentin begleitet. Ein Jahr, das geprägt war mit der Planung des Unplanbaren und uns alle mit Herausforderungen konfrontierte, die neu waren. Vereinbarte Jahresziele verschwanden im Tun des Krisenmanagements, Grossanlässe wurden gestrichen, Generalversammlungen wurden digital oder schriftlich durchgeführt. Das Entscheidende war tatsächlich, immer wieder abzuwägen, wie aussergewöhnliche Situationen am besten zu bewältigen sind. Ich erlebte das politische Spannungsfeld zwischen Wirtschaft und Gesundheit und hatte immer wieder die Möglichkeit, das Wissen von Seite vaka weiterzuvermitteln. Unsere Gesundheitsinstitutionen wurden zu einer noch nie dagewesenen Drehscheibe. Diese konnte nur dank der professionellen Zusammenarbeit aller Leistungserbringer funktionieren. Wenn man von lernenden Organisationen spricht, kann mit Stolz gesagt werden, dass dies im Gesundheitswesen bilderbuchmässig umgesetzt wurde. Am Ball bleiben, transparent sein, offen kommunizieren, mit Nachdruck Erfahrungen weitergeben, ethische Fragestellungen einbringen, Reduktion auf das Wichtigste, dies und vieles mehr gehörte zur Krisenbewältigung. Die Wichtigkeit des Fachpersonals erhielt eine neue Bedeutung. In diesem Zusammenhang sind wir froh, dass die Neuausrichtung der OdA GS Aargau sich mit der neuen Rechtsform positionieren konnte. Die Ausbildungen sind mit der neu gegründeten AG weiterhin gesichert – lesen Sie mehr dazu auf Seite 18.

Durch die Corona-Pandemie rückten die Vernetzung und Zusammenarbeit der verschiedenen Anbieter im Gesundheitswesen in den Mittelpunkt. Die gegenseitige Unterstützung der Sparten hat mich sehr beeindruckt. Aber auch die Zusammenarbeit mit den Hausärztinnen/-ärzten und Apotheken. Und einmal mehr haben wir festgestellt, wie wichtig die Spitex in der Versorgungskette ist und dass wir mit der Prüfung einer weiteren Sparte in der vaka auf dem richtigen Weg sind – lesen Sie mehr dazu auf Seite 20. Das Departement Gesundheit und Soziales (DGS) war zu unterschiedlichen Themen im Austausch mit uns und nahm die Erfahrungen und Anliegen ernst.

Trotz Pandemie konnte das DGS die Teilrevision des Spitalgesetzes im Grossen Rat beraten. Der Start zur Gesundheitspolitischen Gesamtplanung (GGpl) musste verschoben werden.

So nebenbei hat der Bundesrat zwei wichtige Pakete in die Vernehmlassung geschickt. Mit dem Kostendämpfungspaket I will der Bundesrat das Effizienzmass neu auf das 25. Perzentil zu senken. Dieser Vorschlag würde vielen Spitälern die wirtschaftliche Existenzgrundlage entziehen, etliche müssten schliessen – lesen Sie mehr dazu auf Seite 6.

Mit dem Kostendämpfungspaket II soll eine Zielvorgabe für die Kostenentwicklung in der obligatorischen Krankenpflegeversicherung eingeführt werden. Damit steuert die Vorlage in Richtung eines Globalbudgets. Die vaka wehrt sich gegen diese Vorschläge und hat entsprechende Stellungnahmen eingereicht.

Aktuell setzt sich die vaka dafür ein, dass die Auswirkungen der Pandemie, von denen alle Sparten betroffen sind, aufgearbeitet werden. Es geht nicht nur um die Beteiligung von Seite Bund und Kanton an den Ertragsausfällen und den zusätzlichen Aufwendungen, sondern auch um die Erkenntnisse in Bezug auf Ressourcen, integrierte Versorgung und Kapazitäten. Unser Gesundheitssystem hat in dieser Krise bewiesen, wie leistungsfähig und professionell die Versorgung ist. Es gilt nun, diese Erfahrungen in künftige Neuausrichtungen einzubringen.

Ich danke allen, die sich im Berichtsjahr für die Gesundheit und das Wohlergehen unserer Bevölkerung stark gemacht haben.

*E. Saner*

**Edith Saner**  
Präsidentin vaka Gesundheitsverband Aargau

5 **Gemeinsam gegen Corona**

6 **Akutspitäler**

8 **Rehabilitationskliniken**

10 **Pflegeinstitutionen**

12 **Psychiatrische/  
Psychosomatische Kliniken**

14 **Jahresrechnung 2020**

18 **Interview mit der Geschäftsführerin  
der OdA GS Aargau AG**

20 **Zusammen in die Zukunft?**

21 **Organisation**

27 **Gemeinsam gegen Corona**

Impressum

**Herausgeberin:** vaka Gesundheitsverband Aargau, Laurenzenvorstadt 11, 5000 Aarau, info@vaka.ch **Redaktion:** Sonja Häusermann, Viviane Stehrenberger **Realisation:** vaka Gesundheitsverband Aargau **Konzept und Gestaltung:** Andreas Räber Kommunikationsagentur GmbH **Korrektorat:** core agentur für kommunikation gmbh **Druck:** ZT Medien AG **Bildnachweis:** Andreas Räber Kommunikationsagentur GmbH: S.7, 13, 27; Rob Lewis: S.2, 7, 9, 11, 21; iStock: S.6–13; Karl-Heinz Hug: S.5; Beautyshooting GmbH: S.13; OdA GS Aargau AG: S.18; aarReha Schinznach: S.27

© vaka Gesundheitsverband Aargau, 2021. Abdruck – auch auszugsweise – nur mit Quellenangaben gestattet.

## Erfolgreiche kantonale Corona-Sensibilisierungskampagne

Die Aargauischen Spitäler, Kliniken und Pflegeinstitutionen hatten die erste Welle der Pandemie im März gut gemeistert. Die zweite Welle führte aber immer mehr zu Kapazitäts- und Personalengpässen. Deshalb startete die vaka zusammen mit dem Kanton Ende 2020 eine Sensibilisierungskampagne.



Mit Plakaten, Inseraten und Beiträgen wurde die Bevölkerung aufgerufen, über die Festtage die Hygiene- und Abstandsregeln sowie die Schutzmassnahmen einzuhalten, um das Gesundheitspersonal vor Überlastung zu schützen.

Im Herbst stiegen die Corona-Ansteckungszahlen in neue Höhen. Die Akutspitäler schlugen Alarm, denn die Plätze auf den Intensivstationen wurden immer knapper. Dies und die bevorstehenden Weihnachtsfeiern bereiteten grosse Sorgen. Die Schutzmassnahmen mussten von allen konsequent eingehalten werden. Nur so konnte die Versorgung aller Patientinnen und Patienten – nicht nur mit Corona-Infektionen – weiterhin in den Spitälern sichergestellt werden. Deshalb lancierte die vaka zusammen mit dem Departement Gesundheit und Soziales eine kantonale Sensibilisierungskampagne, die auch von vielen Partnerverbänden unterstützt wurde.

Mit den Slogans «Danke, dass Sie an Weihnachten Geschenke und keine Viren verteilen!» und «Wir sehen, was Covid-19 anrichtet. Bewahren Sie uns vor dem Kollaps.» wurde die Bevölkerung sensibilisiert, sich und andere weiterhin gut zu schützen. Die Kampagne startete am 10. Dezember 2020 und dauerte bis Ende Jahr. Sie erschien in allen Aargauer Zeitungen, auf den Bildschirmen im öffentlichen Verkehr, auf Plakatwänden und in den sozialen Medien. Gleichzeitig wurden die Plakate auch bei den Mitgliedern der vaka und in den aargauischen Apotheken, Arztpraxen und Spitex Organisationen ausgehängt. Mit Erfolg – die Überlastung konnte abgewendet werden.

## Der Ausfall muss entschädigt werden

Das vergangene Jahr stand vor allem im Zeichen der Corona-Pandemie. Trotzdem hat der Bundesrat zwei Projekte zur Kostendämpfung weitergeführt. Die vaka steht beiden kritisch gegenüber.



Im Frühjahr hat der Bundesrat den Spitälern und Kliniken untersagt, Wahleingriffe vorzunehmen, um den erwarteten Ansturm von Covid-Patienten zu bewältigen. Von Mitte März bis Ende April 2020 durften nur noch lebensnotwendige medizinische Behandlungen durchgeführt werden. Da der erwartete Ansturm ausblieb, konnten die vorhandenen Kapazitäten nicht ausgelastet werden. Die vom Bundesrat bestellten Vorhalteleistungen verursachten in der ersten Welle Kosten in der Höhe von rund 100 Millionen Franken. In der zweiten Welle war der Patientenansturm viel grösser. Die Intensivstationen waren voll ausgelastet, zahlreiche geplante Operationen mussten verschoben werden und das Gesundheitspersonal war sehr stark gefordert. Dank guter Zusammenarbeit der aargauischen Spitäler, Kliniken und Pflegeinstitutionen und einem grossartigen Einsatz des Gesundheitspersonals konnte auch die zweite Welle bewältigt werden. Die Spitäler sind nun darauf angewiesen, dass die kantonale Politik ihr Versprechen wahr macht und für den Grossteil des finanziellen Schadens aufkommt.

Trotz Pandemie hat der Bundesrat die Vernehmlassungen zum Massnahmenpaket I und II eröffnet. Die Vorlagen sind leider einseitig und gefährden die Versorgungssicherheit und -qualität.

Das Massnahmenpaket I gefährdet die längerfristige Finanzierung des schweizerischen Gesundheitssystems. Die Krankenversicherer erhalten das Recht, den Kostenbenchmark für die Tarifverhandlungen einseitig festzule-

gen, ohne Versorgungsverantwortung übernehmen zu müssen. Gleichzeitig wird der Preisbenchmark so gesenkt, dass 75 Prozent der Spitäler in der Schweiz unwirtschaftlich sind und ihre Tarife senken müssten. Die Folge wären Spitalschliessungen und Unterversorgung. Die Antwort, wer diese Unterdeckung finanzieren soll, bleibt der Bundesrat schuldig. Naheliegender ist, dass die Kantone und Gemeinden für die entstehende Unterversorgung aufkommen müssten.

Mit dem Kostendämpfungspaket II will der Bundesrat das Kostenwachstum begrenzen und die Effizienz steigern, dies mit mehr zentraler Steuerung, mehr Administration und einem Globalbudget. Die vaka setzt sich seit Jahren für ein wettbewerbsorientiertes Gesundheitssystem ein und wehrt sich gegen mehr Steuerung. Die Erfahrungen aus verschiedenen Kantonen (Genf, Tessin, Waadt) und dem Ausland zeigen, dass Globalbudgets das Kostenwachstum nicht bremsen können.

Mehr zu diesem Thema finden Sie unter:  
[www.vaka.ch/massnahmenpaket2](http://www.vaka.ch/massnahmenpaket2)



## «Die Aargauer Akutspitäler haben Flexibilität und Stärke in der Krise gezeigt.»

**Adrian Schmitter**  
Spartenpräsident Akutspitäler,  
CEO Kantonsspital Baden AG



## Erfolgreiche Tarifverhandlungen Rettungstransporte

Was lange währt, wird endlich gut: Obwohl die Rettungstarife im Kanton Aargau schweizweit zu den tiefsten gehören, haben die Verhandlungen für einen Tarifvertrag mit den Krankenkassen mehrere Jahre gedauert. Mit einer Ausnahme konnte sich die vaka mit allen Parteien auf dieselben Tarife einigen. Damit gelten bei einem Notfall im Kanton Aargau einheitliche Rettungstarife, unabhängig davon, bei wem die/der Verunfallte versichert ist. Ausstehend ist die Einigung mit der tarifsuisse AG. Hier musste leider ein aufwändiges Festsetzungsverfahren eingeleitet werden.

## Die Reha-Landschaft verändert sich

Mit der Einführung des neuen Tarifsystems ST Reha und der neuen aargauischen Spitalliste für die Rehabilitation stehen zwei wegweisende Veränderungen für die Rehakliniken an.



ST Reha heisst die neue schweizerische Tarifstruktur für die Rehabilitation, die voraussichtlich am 1. Januar 2022 eingeführt wird. Damit erhält – nach der Akutsomatik und der Psychiatrie – auch die Rehabilitation eine national einheitliche Tarifstruktur, welche die Vergleichbarkeit, aber auch Differenzierung von Leistungen und Kosten verbessern soll. Mit der Einführung der neuen Struktur müssen die Tarife mit den Krankenkassen für jede Klinik neu verhandelt werden. Die Rehabilitationskliniken der vaka beabsichtigen, sich zu diesem Zweck zu einer Verhandlungsgemeinschaft zusammenzuschliessen. Damit können die Datentransparenz erhöht, die Informationsparität am Verhandlungstisch hergestellt und die Interessen der Kliniken gegenüber den Krankenkassen gebündelt und geeint vertreten werden.

Parallel steht schon länger die Revision der Aargauer Spitalliste Rehabilitation an. Der Aargauer Regierungsrat hat beschlossen, die Gültigkeit der bestehenden Spitalliste Rehabilitation bis Ende 2022 zu verlängern, um vor Inkrafttreten der neuen Liste Klarheit über die künftige Leistungsgruppensystematik zu schaffen. Nach wie vor ist es der Wunsch der Aargauer Kliniken, sich diesbezüglich mit den umliegenden Kantonen abzustimmen, um der Thematik gerecht zu werden, dass die meisten Rehabilitationskliniken Leistungsaufträge verschiedener Kantone und einen hohen Anteil ausserkantonaler Patienten aufweisen. Hier wäre eine Koordination äusserst hilfreich,

wobei man sich sinnvollerweise auf die bestehenden Strukturen in DefReha und ST Reha abstützen sollte.

Die Corona-Pandemie hat auch die Rehabilitationskliniken schwer getroffen. Im März und April und erneut mit Beginn der zweiten Welle wurden sie von Bund und Kanton beauftragt, Covid-Stationen aufzubauen, um die Akutspitäler entlasten zu können. Gleichzeitig sank der Zustrom von Patienten aus den Akutspitälern, da diese keine Operationen mehr durchführen durften. Diese Kombination hat zu einer schlechten Auslastung der Kliniken bei gleichzeitig höheren Kosten geführt, was sich entsprechend auf die Jahresergebnisse auswirkt. Die Rehakliniken sind darauf angewiesen, dass Bund und Kanton die aufgrund Operationsverbot erlittenen Mindererträge und die mit den Corona-Massnahmen verbundenen Mehrkosten entschädigen.

Mehr zu ST Reha finden Sie unter:

📍 [www.vaka.ch/st\\_reha](http://www.vaka.ch/st_reha)



## Rehabilitation ist nicht gleich Rehabilitation

Im Kanton Aargau gibt es sieben Rehabilitationskliniken: aarReha Schinznach, Klinik Barmelweid, ZurzachCare, Salina Medizin AG Rheinfelden, Reha Rheinfelden, Rehaklinik Bellikon und Bad Schinznach AG. Sie alle bieten teils unterschiedliche Rehabilitationsangebote an und sind meist in einem oder mehreren Gebieten hoch spezialisiert. Durch die Corona-Pandemie ist die Pulmonale Rehabilitation in den Fokus gerückt: Sie behandelt chronische Lungenkrankheiten und verbessert die Leistungsfähigkeit und Lebensqualität.



**«Die Aargauer Rehabilitationskliniken befähigen schwer betroffene Covid-19-Patienten, sodass sie in ihren Alltag zurückkehren können.»**

**Beat Schläfli**

Spartenpräsident Rehabilitationskliniken,  
Direktor/Vorsitzender der Klinikleitung aarReha Schinznach

## Corona: Dilemma zwischen Schutz und Autonomie

Die zweite Welle traf die Pflegeinstitutionen hart. Sie mussten viele Ausbrüche bewältigen. Gut, durften sie auf die wertvolle fachliche Beratung der Infektiologie der Kantonsspitäler Aarau und Baden zählen.



Die Corona-Pandemie forderte die Pflegeinstitutionen und deren Mitarbeitenden stark. Während der ersten Welle herrschte Hektik, Informationsflut und es fehlte an Schutzmaterial. Einschneidend war der Lockdown und mit ihm das verordnete Besuchsverbot in den Pflegeinstitutionen. Mit kreativen Ideen, wie der Besucherbox, und einem erweiterten Betreuungsangebot sorgten die Pflegeheime, dass die Auswirkungen des Besuchsverbotes für die Bewohnenden mindestens teilweise aufgefangen werden konnten.

Trotz umfassenden Schutzkonzepten und Schutzmassnahmen traf die zweite Welle die Heime hart. Im November und Dezember steckten sich viele Bewohnende und Mitarbeitende mit dem Virus an. Mit rascher Identifikation der erkrankten Personen und der Isolation von Abteilungen oder des ganzen Pflegeheims gelang es, diese Ausbrüche unter Kontrolle zu bringen. Dabei durften die Pflegeheime auf die sehr wertvolle fachliche Beratung der Infektiologie von KSA und KSB zählen.

Auch die vaka war stark gefordert: Es gab wöchentliche Videokonferenzen innerhalb der Sparte, mit dem Kanton und Partnerverbänden. Im Herbst, vor der zweiten Welle, berief die vaka eine Taskforce Corona Pflegeinstitutionen ein – bestehend aus Ärzten, Hygienefachpersonen und Pflegeleitenden aus grossen und kleinen Pflegehei-

men – die auf die wichtigsten und dringendsten Fragen der Mitglieder Antworten gibt und die Rahmenbedingungen für die Pflegeheime gemeinsam mit dem Departement Gesundheit und Soziales behandelt.

Die Pandemie sorgte aber auch in finanzieller Hinsicht für Probleme. Trotz der Unterstützung durch den Kanton mit der unentgeltlichen Belieferung von Schutzmaterial während der ersten Welle mussten die Pflegeinstitutionen wesentliche Mehrausgaben tätigen. Sie sind darauf angewiesen, dass die öffentliche Hand ihren Teil zur Deckung des finanziellen Schadens leistet, um ihren wichtigen Beitrag zu einer funktionierenden, integrierten Gesundheitsversorgung im Kanton Aargau weiterhin leisten zu können.

Mehr zu diesem Thema finden Sie unter:

[www.vaka.ch/corona](https://www.vaka.ch/corona)



## Präsidentenwechsel

Im Juni 2020 wurde Andre Rotzetter zum neuen Spartenpräsident Pflegeinstitutionen gewählt. Er übernimmt das Amt von Thomas Peterhans, der in Pension geht. Während fast 20 Jahren war Thomas Peterhans Mitglied des Vorstandes und des Zentralvorstandes der vaka und während 13 Jahren Vizepräsident und Präsident der Sparte Pflegeinstitutionen. Er hat dafür gesorgt, dass 2006 die Pflegeheimlandschaft im Aargau zusammengeführt wurde. Damals waren die Krankenhäuser bei der vaka Mitglied und die Altersheime bei CURAVIVA. 2007 glückte der Zusammenschluss. Seither sind alle Pflegeheime im Kanton Aargau Mitglied bei der vaka. Die Sparte Pflegeinstitutionen ist heute innerhalb der vaka, aber auch beim Kanton und bei unseren Partnerverbänden, als zuverlässiger und starker Partner geschätzt. Dies ist auch Thomas Peterhans zu verdanken. Er trieb wichtige Entwicklungen stets voran, war «Brückenbauer» und «Macher».



**«Ich habe Respekt vor der unglaublichen Leistung, die das Personal in den Pflegeheimen Tag für Tag vollbringt»**

**Andre Rotzetter**  
Spartenpräsident Pflegeinstitutionen,  
Geschäftsführer VAOF, Grossrat,  
Parteivorstand Die Mitte Aargau

## Zusammen erfolgreich verhandelt

Für die Verhandlung der neuen Tarife haben sich die Psychiatrischen/Psychosomatischen Kliniken erstmals zusammengeschlossen. Dies setzte Vertrauen voraus und wurde mit weniger Verhandlungsaufwand belohnt.



**«Die Corona-Krise ist für viele eine grosse Belastung. In solchen Zeiten sind psychiatrische und therapeutische Beratungen und Behandlungen immens wichtig.»**

**Jean-François Andrey**  
Spartenpräsident  
Psychiatrische/Psychosomatische Kliniken,  
CEO Psychiatrische Dienste Aargau AG

Die Mehrzahl der Aargauer Psychiatrischen/Psychosomatischen Kliniken hat sich zur Verhandlung der Tarife für die stationäre Erwachsenen-, Kinder- und Jugendpsychiatrie (Tarpsy) zu einer Verhandlungsgemeinschaft zusammengeschlossen. Damit konnte die Zahl der Verhandlungen gesenkt und die Interessen der Kliniken gegenüber den Krankenkassen geeint vertreten werden. Im Jahr 2020 wurden mit allen Einkaufsgemeinschaften Tarifverträge abgeschlossen.

Damit eine Verhandlungsgemeinschaft erfolgreich sein kann, müssen die Spitäler und Kliniken der Verhandlungsgemeinschaft die notwendigen sensiblen Informationen und Daten offenlegen. Dies erfordert Vertrauen und verlässliche Spielregeln zur Funktion der Verhandlungsgemeinschaft. Der Vorstand der Psychiatrischen/Psychosomatischen Kliniken hat daher einen Verhaltenskodex für künftige Verhandlungen in der Verhandlungsgemeinschaft verabschiedet.

Gleichzeitig versucht die vaka – zusammen mit den anderen kantonalen Spitalverbänden (K3) – die Tarifverhandlungen auch in anderen Kantonen besser zu koordinieren. Auf einer elektronischen Plattform können aktuelle Informationen zu den Tarifverhandlungen ausgetauscht werden. Das Engagement der vaka wird begrüsst und genutzt.

Die Psychiatrischen/Psychosomatischen Kliniken waren von der Pandemie stark betroffen. Während die Zahl der infizierten Personen in der ersten Welle recht gering war,

wirkte sich die zweite Welle ab Oktober umso stärker aus. Die Kliniken waren sehr stark ausgelastet, einzelne stationäre Patienten mussten vorzeitig entlassen, Abteilungen unter Quarantäne gesetzt sowie ganze Stationen isoliert werden. Elektive Angebote mussten reduziert, ja sogar eingestellt werden. Vor allem die Alterspsychiatrie war stark betroffen und trotz der getroffenen Schutzmassnahmen, welche die Vorgaben des Bundes und des Kantons übertrafen, konnten Todesfällen nicht verhindert werden. Neben Patienten war auch eine grössere Zahl von Mitarbeitenden an Covid-19 erkrankt. Dies verstärkte den Druck auf die gesunden Mitarbeitenden, die den Betrieb aufrechterhalten mussten. Mit viel Solidarität und Organisationsgeschick konnte die schwierige Personalsituation aber gemeistert werden und die Versorgungssicherheit im Kanton war auch unter den erschwerten Rahmenbedingungen nie in Gefahr.

Mehr zu Tarpsy finden Sie unter:  
📍 [www.vaka.ch/tarpsy](http://www.vaka.ch/tarpsy)



## Coronavirus-Helpline eingerichtet

Um die psychische Gesundheit der Bevölkerung zu unterstützen, haben die Psychiatrischen Dienste Aargau AG (PDAG) eine Coronavirus-Helpline eingerichtet. Im Bedarfsfall erhalten Betroffene rasch professionelle Hilfe und Beratung. Das niederschwellige Angebot wurde innert kürzester Zeit aufgebaut. Es wird vom Kanton Aargau finanziell unterstützt.



## Erfolgsrechnung

	2020 / CHF	2019 / CHF
Betriebsertrag aus Lieferungen und Leistungen	1 335 137	1 289 758
Aufwand für Material, Waren und Dritteleistungen	-122 255	-108 161
Personalaufwand	-1 003 968	-927 736
Übriger betrieblicher Aufwand	-269 728	-276 356
Finanzaufwand und Finanzertrag	-214	-25
Betriebsfremder Aufwand und Ertrag	8 688	17 870
Ausserordentlicher Aufwand und Ertrag	0	0
<b>Jahresergebnis</b>	<b>-52 339</b>	<b>-4 649</b>

## Bilanz

Aktiven	31.12.2020 / CHF	31.12.2019 / CHF
Flüssige Mittel	528 305	628 051
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	113 203	95 774
Übrige kurzfristige Forderungen	30 006	30 006
Aktive Rechnungsabgrenzungen	332 545	208 799
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>1 004 059</b>	<b>962 630</b>
Beteiligungen	70 000	0
<b>Anlagevermögen</b>	<b>70 000</b>	<b>0</b>
<b>Total Aktiven</b>	<b>1 074 059</b>	<b>962 630</b>

Passiven	31.12.2020 / CHF	31.12.2019 / CHF
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	188 420	65 169
Andere kurzfristige Verbindlichkeiten an Dritte	5 616	0
Passive Rechnungsabgrenzungen	41 485	46 583
<b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>	<b>235 521</b>	<b>111 753</b>
Rückstellungen	150 000	110 000
<b>Langfristiges Fremdkapital</b>	<b>150 000</b>	<b>110 000</b>
Gewinnvortrag	740 877	745 526
<b>Jahresergebnis</b>	<b>-52 339</b>	<b>-4 649</b>
<b>Eigenkapital</b>	<b>688 538</b>	<b>740 877</b>
<b>Total Passiven</b>	<b>1 074 059</b>	<b>962 630</b>

# Anhang zur Jahresrechnung 2020

## Name, Rechtsform und Sitz der vaka

Die vaka ist ein Verein schweizerischen Rechts mit Sitz in Aarau und im Handelsregister unter dem Namen «Aargauische Spitäler, Kliniken und Pflegeinstitutionen (VAKA)» eingetragen.

## Angaben über die in der Jahresrechnung angewandten Grundsätze

Die vorliegende Jahresrechnung wurde gemäss den Vorschriften des Schweizerischen Gesetzes, insbesondere den Artikeln über die kaufmännische Buchführung und Rechnungslegung des Obligationenrechts (Art. 957 bis 962), erstellt.

## Angaben, Aufschlüsselungen und Erläuterungen zu Positionen der Bilanz und Erfolgsrechnung

Bilanz: Rückstellungen	31.12.2020 / CHF	31.12.2019 / CHF
Informatik	15 000	15 000
Kommunikation/Information	60 000	60 000
Organisation/Strategie	75 000	35 000
<b>Total</b>	<b>150 000</b>	<b>110 000</b>

Erfolgsrechnung: Mitgliederbeiträge	2020 / CHF	2019 / CHF
Mitgliederbeiträge Pflegeinstitutionen	492 382	482 976
Mitgliederbeiträge Akutspitäler	346 020	325 646
Mitgliederbeiträge Rehabilitationskliniken	113 711	107 973
Mitgliederbeiträge Psychiatrische/Psychosomatische Kliniken	59 717	57 543
Mitgliederbeiträge Interessierte	4 000	4 000
Mitgliederbeiträge CURAVIVA	99 811	99 783
<b>Total</b>	<b>1 115 642</b>	<b>1 077 921</b>

**Erläuterungen zu ausserordentlichen, einmaligen oder periodenfremden Positionen der Erfolgsrechnung**  
Keine.

## Anzahl Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt

Die Anzahl Vollzeitstellen liegt im Jahresdurchschnitt nicht über 10 Stellen.

Beteiligungen	31.12.2020 / CHF	31.12.2019 / CHF
Organisation der Arbeitswelt Gesundheit und Soziales Aargau AG (Kapital- und Stimmrechtsanteil)	70 %	0 %

Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen	31.12.2020 / CHF	31.12.2019 / CHF
Bilanziert unter Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	26 510	24 867

**Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag**  
Keine.

Die Revisionsstelle thv AG hat den Revisionsbericht ohne Vorbehalte formuliert. Der Bericht kann auf der vaka Geschäftsstelle in Aarau eingesehen werden.

# Förderung der Gesundheits- und Sozialberufe

Die OdA GS Aargau AG, die Organisation der Arbeitswelt Gesundheit und Soziales Aargau, koordiniert und fördert die Aus- und Weiterbildung von Fachkräften in Gesundheits- und Sozialberufen. An der Versammlung im November 2020 haben die Mitglieder die Umwandlung in eine nicht gewinnorientierte, steuerbefreite Aktiengesellschaft gutgeheissen.



Dr. Esther Warnett ist Geschäftsführerin der OdA GS Aargau AG

Im Corona-Jahr erhielt die Wichtigkeit des Fachpersonals eine neue Bedeutung. Es zeigte sich vor allem ein Mangel an diplomiertem Pflegefachpersonal. Dies, obwohl man im Kanton Aargau seit 2016 die Ausbildungsverpflichtung\* umsetzt. In diesem Zusammenhang ist die vaka froh, dass die Neuorientierung der OdA GS Aargau AG gelungen ist und sie sich mit der neuen Rechtsform gut positionieren kann.

### Frau Dr. Warnett, Sie sind Geschäftsführerin der OdA GS Aargau AG. Wie haben Sie das Jahr 2020 erlebt?

Es war ein Jahr mit fehlenden Schluss- und gleichzeitig innovativen Höhepunkten. Die Durchführungen der regulären Qualifikationsverfahren mussten am 30. März gestoppt sowie die Lehrabschlussfeiern für sämtliche Absolventinnen und Absolventen annulliert werden. Zusammen mit dem Grafiker Frédéric Giger und dem Künstler Matthias Winkler konnten wir stattdessen eine wegweisende Gratulationskarte kreieren, durch die wir unsere Anerkennung zum Ausdruck brachten.

Die Mitgliederversammlung (MV) war jeweils ein weiterer Höhepunkt in unserer Agenda. Die letzte MV mit unseren über 300 Mitgliedern sollte einen historischen Schlusspunkt setzen und der Übergang zur Verbandsorganisation mit der Rechtsform Aktiengesellschaft mit einem speziellen Programm gefeiert werden. Zweimal musste die MV verschoben werden und am 11. November fand sie im kleinsten Rahmen und sehr nüchtern statt. Trotzdem hat damit für uns ein grosser Veränderungsprozess begonnen und wir freuen uns, bildungspolitisch eine stärkere Partnerin zu sein.

### Immer wieder hört man, dass es an gut ausgebildeten Fachleuten in der Pflege fehlt. Welchen Einfluss hat die seit Jahren laufende Ausbildungsverpflichtung\*?

Im Jahr 2012 wurde die Initialerhebung gemacht und im 2016 hat das Departement Gesundheit und Soziales (DGS) die ersten Verfügungen betreffend Bonus/Malus erlassen. In der untenstehenden Tabelle sind die Lernenden- und Studierendenzahlen festgehalten, welche in den Jahren 2012, 2016 und 2020 gestartet haben. Sie zeigen, dass die Ausbildungen stark zunehmen. Das ist erfreulich.

### Anzahl Lernende und Studierende

Ausbildungsbeginn	2012	2016	% Plus 2012	2020	% Plus 2012
FaGe Grundbildung	247	384	55.5%	487	97.2%
% Übertritt FaGe zu HF	28.3%	39.8%		32.9%	
Pflege HF (2 Jahre) im Anschluss an FaGe Ausbildung	70	153	118.6%	160	128.6%
Pflege HF (3 Jahre)	62	62	0%	76	22.6%

Die Zahlen sprechen für sich. Die Ausbildungen im FaGe-Bereich haben zwischen den Jahren 2012 und 2020 um beinahe 100 Prozent zugenommen. Auf Tertiärstufe B konnte die Anzahl ausgebildeter Fachkräfte gar mehr als verdoppelt werden.

### Warum wurde die OdA in eine Aktiengesellschaft umgewandelt?

Unser Umsatz ist von einer halben auf über 9 Millionen angewachsen. Diese Verantwortung als Verein zu tragen, wurde für den Vorstand eine stets grössere Herausforderung. Die Rechtsform AG hat sich auch für gemeinnützige Organisationen oder solche, die einen öffentlichen Zweck verfolgen, bewährt. Klare Strukturen sind vorgegeben und erlauben uns trotzdem Bewegungsfreiheit, um bildungspolitisch flexibel zu agieren.

### Was bedeutet die Änderung der Rechtsform der OdA für Ihre tägliche Arbeit?

Aktuell und in erster Linie ein arbeitsintensiver Change-Prozess auf administrativer Ebene, um die Best-Practice-Empfehlungen zu realisieren. Wir freuen uns jedoch darüber, unsere Vision nun auch in die Tat umzusetzen!

### Was müsste Ihrer Meinung nach geändert werden?

Die Wertschätzung für Berufsbildungsverantwortliche und Berufsbildende, denn sie haben diesen – zwar gewünschten – aber überproportionalen Zuwachs an Lernenden und Studierenden gemanagt. Ausbildung wird von gewissen Betrieben leider immer noch als Aufwand wahrgenommen, um den Malus zu verhindern. Wenn ich etwas ändern könnte, so wäre es die finanzielle Anerkennung wie auch die Möglichkeit, Kursbesuche zu ermöglichen. Denn die Komplexität und der emotionale Aufwand der Auszubildenden hat zugenommen. Gerne füge ich an, dass Refresher Kurse auch bei uns an der OdA GS Aargau AG gebucht werden können.

### Das Aargauer Rezept gegen Personalmangel

\*Seit 2012 sorgt die Ausbildungsverpflichtung dafür, dass in der Pflege im Aargau mehr Fachkräfte ausgebildet werden. Die Spitäler, stationären Pflegeeinrichtungen und Organisationen der Pflege und Hilfe zu Hause (Spitex) mit Betriebsbewilligungen und Betriebsstandort im Kanton Aargau sind zur Ausbildung in Gesundheitsberufen verpflichtet.

Mehr zu diesem Thema finden Sie unter:  
[www.vaka.ch/ausbildung](https://www.vaka.ch/ausbildung)



## Gemeinsam stark – für die Gesundheit im Aargau

Die Veränderungen in der Gesundheitslandschaft erfordern eine verstärkte Zusammenarbeit aller Beteiligten. Um die zahlreichen Herausforderungen noch erfolgreicher zu bewältigen, erwägen die vaka und der Spitex Verband Aargau (SVAG) einen Zusammenschluss. Dadurch würden die Leistungserbringer der ganzen Versorgungskette – ambulant und stationär – zusammenkommen.



Viele Herausforderungen müssen derzeit bewältigt werden: Die Corona-Pandemie, der Kostendruck, die steigenden regulatorischen Anforderungen, die Umsetzung von ambulant und stationär, die integrierte Versorgung, die starke Vernetzung in den Regionen und vieles mehr. Der Veränderungsdruck ist gross und die Zeichen der Zeit zeigen es klar: In Zukunft wird noch mehr Vernetzung und eine engere Zusammenarbeit zwischen ambulanten und stationären Leistungserbringern gefordert – zum Wohl der Klientinnen und Klienten, der Patientinnen und Patienten.

### Zusammenschluss bietet grosse Vorteile

Die vaka und der SpiteX Verband Aargau sehen grosse Vorteile in einem möglichen Zusammenschluss. So könnten sie zusammen stärker auftreten und sich in der Politik, gegenüber Bund und Kanton und den Krankenversicherern noch besser für ihre Anliegen einsetzen. Im Weiteren könnten Synergien genutzt und das Dienstleistungsangebot für die Mitglieder ausgebaut werden. Ein Zusammenschluss bietet auch eine optimale Plattform für

gemeinsame, tragfähige Lösungen im Interesse der Gesundheitsinstitutionen im Aargau. Nicht zuletzt würde durch einen intensiveren, fachlichen Austausch die Verbesserung der Versorgungsqualität gefördert.

### Spitex-Organisationen bleiben unabhängig

Bei einem Zusammenschluss würde die SpiteX auf Augenhöhe mit den Akutspitalern, Kliniken und Pflegeinstitutionen zusammenarbeiten. Die vaka mit ihrer Sparten-Struktur erlaubt es zudem, branchenspezifische Eigenheiten weiterhin individuell zu berücksichtigen. Die Dienstleistungen für die SpiteX-Organisationen würden bestehen bleiben.

### Entscheid über Zusammenschluss im Sommer 2022

Noch ist nichts entschieden: Die Mitglieder des SpiteX Verband Aargau und der vaka wurden im August 2020 über das Projekt informiert. Läuft alles nach Plan, kann voraussichtlich an der Generalversammlung im Sommer 2022 über einen Zusammenschluss entschieden werden.

39 Non-Profit-Spitem-Organisationen gehören zum SpiteX Verband Aargau (SVAG). Sie sind mit rund 1300 Mitarbeitenden in den verschiedenen Regionen im Kanton im Einsatz und unterstützen Menschen jeden Alters zuhause.

## Geschäftsstelle



**Dr. Hans Urs Schneeberger**  
Geschäftsführer



**Daniel Suter**  
Leiter Sparte Pflegeinstitutionen  
und Stv. Geschäftsführer



**Viviane Stehrenberger**  
Kommunikation



**Monika Villingner**  
Stabsmitarbeiterin



**Vreni Fritz**  
Fachspezialistin Familienzulagen



**Sonja Häusermann**  
Kommunikation

# Zentralvorstand

## **Edith Saner**

Präsidentin vaka Gesundheitsverband Aargau  
Grossratspräsidentin 2020, Die Mitte Aargau

## **lic. iur. Adrian Schmitter**

CEO Kantonsspital Baden AG  
Vizepräsident, Spartenpräsident Akutspitäler

## **Thomas Peterhans** (bis Juni 2020)

Direktor Reusspark Zentrum für Pflege und Betreuung  
Vizepräsident, Spartenpräsident Pflegeinstitutionen

## **Vertretung Akutspitäler**

### **René Huber**

Direktor Asana Spital Leuggern AG  
Grossrat, Parteivorstand Die Mitte Aargau

### **Dr. Markus Meier**

Direktor Hirslanden Klinik Aarau

### **Dr. med. Robert Rhiner**

CEO Kantonsspital Aarau AG

### **Anneliese Seiler**

CEO Gesundheitszentrum Fricktal AG

## **Vertretung Rehabilitationskliniken**

### **Beat Schläfli**

Direktor/Vorsitzender der Klinikleitung aarReha Schinznach  
Spartenpräsident Rehabilitationskliniken

## **Vertretung Pflegeinstitutionen**

### **Andre Rotzetter**

Geschäftsführer VAOF  
Grossrat, Parteivorstand Die Mitte Aargau  
Spartenpräsident Pflegeinstitutionen (ab Juli 2020)

### **Ursula Baumann** (ab Juli 2020)

Geschäftsführerin Alterszentrum Suhrhard AG  
Vizepräsidentin Sparte Pflegeinstitutionen (ab Juli 2020)

### **Thomas Wernli**

Direktor pflegimuri

## **Vertretung Psychiatrische/Psychosomatische Kliniken**

### **Jean-François Andrey M.H.A.**

CEO Psychiatrische Dienste Aargau AG  
Spartenpräsident Psychiatrische/Psychosomatische Kliniken

# Spartenvorstand Akutspitäler

## **lic. iur. Adrian Schmitter**

CEO Kantonsspital Baden AG  
Spartenpräsident Akutspitäler

## **René Huber**

Direktor Asana Spital Leuggern AG  
Grossrat, Parteivorstand Die Mitte Aargau  
Vizepräsident Sparte Akutspitäler

## **Mitglieder**

### **Jasmin Fischer** (bis Juli 2020)

Stellvertretende Direktorin Privatklinik Villa im Park

### **Ariella Jucker** (ab August 2020)

Standortleiterin spitalzofingen ag

### **Dr. Markus Meier**

Direktor Hirslanden Klinik Aarau

### **Dr. med. Robert Rhiner**

CEO Kantonsspital Aarau AG

### **Daniel Schibler**

Direktor Asana Spital Menziken AG

### **Anneliese Seiler**

CEO Gesundheitszentrum Fricktal AG

### **Dr. med. Daniel Strub**

CEO Spital Muri

# Spartenvorstand Pflegeinstitutionen

**Andre Rotzetter** (ab Juli 2020)

Geschäftsführer VAOF

Grossrat, Parteivorstand Die Mitte Aargau

Spartenpräsident Pflegeinstitutionen

**Thomas Peterhans** (bis Juni 2020)

Direktor Reusspark, Zentrum für Pflege und Betreuung

Spartenpräsident Pflegeinstitutionen

**Ursula Baumann**

Geschäftsführerin Alterszentrum Suhrhard AG

Vizepräsidentin Sparte Pflegeinstitutionen (ab Juli 2020)

## Mitglieder

**Ursula Baumann** (bis Juni 2020)

Geschäftsführerin Alterszentrum Suhrhard AG

**Irma Jordi**

Zentrumsleitung Alterszentrum Blumenheim

**Thomas Peterhans** (ab Juli bis Dezember 2020)

Direktor Reusspark Zentrum für Pflege und Betreuung

**Martin Schmidt**

Heimleiter Auhof Alters- und Pflegeheim

**Hans Schwendeler**

Direktor Regionales Pflegezentrum Baden AG

**Thomas Wernli**

Direktor pflegimuri

# Spartenvorstand Psychiatrische/ Psychosomatische Kliniken

**Jean-François Andrey M.H.A.**

CEO Psychiatrische Dienste Aargau AG

Spartenpräsident Psychiatrische/Psychosomatische Kliniken

**Beat Stierlin**

CEO Barmelweid Gruppe AG

Vizepräsident Sparte Psychiatrische/Psychosomatische Kliniken

## Mitglieder

**Dr. med. Hanspeter Flury**

Chefarzt und Direktor Klinik Schützen Rheinfelden

**Dr. med. Thomas Lüddeckens**

CEO / Chefarzt Klinik im Hasel AG

**Dr. med. Dieter Steubing**

CEO Stiftung für Sozialtherapie, Chefarzt Klinik für Suchttherapie

# Spartenvorstand Rehabilitationskliniken

## Beat Schläfli

Direktor/Vorsitzender der Klinikleitung aarReha Schinznach  
Spartenpräsident Rehabilitationskliniken

## Beat Stierlin

CEO Barmelweid Gruppe AG  
Vizepräsident Sparte Rehabilitationskliniken

## Mitglieder

### Dr. Serge Altmann (bis Juni 2020)

Group CEO der Unternehmensgruppe RehaClinic AG

### Daniel Bieri

Vorsitzender der Geschäftsleitung Bad Schinznach AG

### Sabine Eglin

Klinikdirektorin Salina Medizin AG, COO Parkresort Rheinfelden

### Margot Meyer (ab Juni 2020)

Geschäftsführerin RehaClinic Region Aargau

### Matthias Mühlheim

Adm. Direktor Reha Rheinfelden

### Dr. Gianni Roberto Rossi

Direktor Rehaklinik Bellikon

Gemeinsam gegen Corona



Gemeinsam gegen Corona:  
Die Plakate der Corona-Kampagne  
wurden vor Weihnachten im  
ganzen Kanton an zentralen Orten  
gezeigt. Im Bild das digitale  
Plakat im Bahnhof Aarau.

**vaka Gesundheitsverband Aargau**

Laurenzenvorstadt 11, 5000 Aarau  
Telefon 062 836 40 90  
info@vaka.ch  
www.vaka.ch